



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

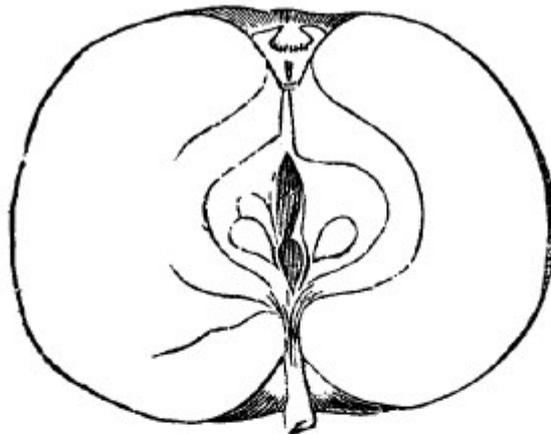
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 521. Der Wirtelapfel. Dief V, 1.; Lucas XIII, 1. a; Hogg I, 1. B.



**Der Wirtelapfel, Summer Thorle, Whorle Pippin.** ††, fast \*, Sept.—Oct.

Heimath und Vorkommen: Ist ein Englischer, besonders im Schottland weit verbreiteter Apfel. Das Reis empfing ich von der Societät zu London und kann nach Hogg's Beschreibung und Ronald's Abbildung nicht zweifeln, die rechte Sorte erhalten zu haben. Gehört zu den guten Sommerfrüchten, hält sich 6 Wochen, ist auch zum Rohgenusse noch angenehm und für die Küche schätzbar. Eine Bereicherung unserer Pomologie ist er gerade nicht, da wir zu seiner Reifezeit bereits mehrere andere, sehr gute Haushaltsäpfel haben. Die Englische Benennung Summer Thorle, oder Thorle Pippin hat keinen rechten Sinn, so daß Ronald bereits einen Thoral Pippin, einen Hochzeitsapfel daraus macht. Hogg bringt in einer Anmerkung bei, daß Whorle Pippin die rechte Benennung sein werde und der Name von dem Whorle dem Wirtel (scheibensförmiger Körper), unten an der alten Spindel, herkommen werde, der die Triebkraft an derselben zur Umdrehung ausmachte.

Literatur und Synonyme: Lond. Cat. S. 43, Nr. 830. Summer Thorle, mit den Synonymen Whorle Pippin, Watsons New Nonsuch und Paradise (of Som.) Der Lond. Catal. hat auch einen Winter Thorle ohne Nummer. Ronald *Pyrus Malus*, Taf. 2, Fig. 3. Thorle or Thoral Pippin, Hogg, S. 205, unter dem Hauptnamen Whorle Pippin, mit den Synonymen Summer Thorle und Watsons New Nonsuch nach Lond. Cat., Thorle Pippin, nach Leslie et Anders Cataloge, Thoral Pippin nach Ronald.

Gestalt: Flachrund, nach Hogg und bei mir  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{3}$ " breit und stark  $1\frac{3}{4}$ " hoch. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich ziemlich gleich abnehmend um Kelch und Stiel, an beiden Enden stark gedrückt. Ronald's Figur ist etwas größer als meine Früchte waren, fast 3" breit und stark 2" hoch.

Kelch mehr oder weniger offen, indem die breiten, grünbleibenden, über die weite Kelchhöhle mehr oder weniger, oft ganz hinliegenden Segmente die Kelchhöhle nicht decken; er sitzt in weiter, flacher, oft ziemlich schüsselförmiger Sentung, mit einigen Falten und feinen Beulen umgeben. Aus der Kelchsenkung ziehen sich nur flache, unbedeutende Erhabenheiten über die Frucht hin, die schön gerundet ist.

Stiel: holzig, sehr kurz, ragt über die Stielwölbung nicht hinaus, und sitzt in weiter, tiefer, rostfreier Höhle.

Schale: fein, glänzend, vom Baume grünlich gelb, in der Reife schön gelb. Bei recht besonnten ist der größere Theil der Frucht mit zahlreichen, kurz abgesetzten, schönen Carmosinstreifen besetzt, zwischen denen die Frucht an der Sonnenseite noch roth überlaufen und nach den Seiten hin punktirt ist. Punkte bemerkt man fast gar nicht; in nassen Jahren hat die Frucht einige Regenflecke. Der Geruch ist merklich.

Das Fleisch ist schwach gelbweiß, fein, ziemlich saftreich, von fast süßweinsäuerlichem, gewürzten Zuckergeschmacke, so daß er auch als Tafelapfel dienen kann.

Das Kernhaus ist geschlossen, mit unregelmäßig ausgebildeter, hohler Achse, in die auch wohl einzelne Kammern sich etwas öffnen. Die ziemlich geräumigen Kammern enthalten mäßig viele, vollkommene, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist kurz und stumpf. Der Baum wächst rasch, geht mit den Zweigen gut in die Luft und wird, nach dem Wuchse des Probezweiges, eine etwas lichte, nicht reich verzweigte Krone machen. Er setzt viel kurzes Fruchtholz an, und trägt die Früchte in Büscheln. Sommertriebe schlank, nach oben etwas abnehmend, stark mit Wolle belegt, schmutzig schwarz violett, zerstreut punktirt. Blatt ziemlich groß, flach, breiteiförmig, am Stiele meist herzförmig etwas eingezogen, etwas stumpf gezahnt. Akerblätter kurz lanzettlich. Augen sitzen auf flachen Trägern.

Oberdieck.